sen. mit vorbehalt das deselbigen undentheils gemach und Zimmer, vollents nach nothurfft und gebür usbuwen werde, Jn costen gemelten des Elteren Bruoders, das Tach Sölle auch von Jm Jederwylen als besizern des oberntheils erhalten werden Es wäre dan sach, das Gott darvor sye, durch ungewitter, buwlos und schadhafft wurden sy beed miteinandern Zu erbessern Zlassen Schuldig syn. Den brunen Zuoglych auch samentlich erhalten. Daruff ... Zuofriden [gewesen]. Die bettstetthen so daoben undt daunden soll in Jedem ohrt verpliben.
Hieby war [alt] Amman [B e a t II.] Zurlauben, Stathalter [Konrad] B r a n d e n b e r g. Haupt. [Adam] B a c h m a n, [alt Ober]vogt [von Gangolfswil] Pauli S t a d l i n [alle Zuger Stadt- und Amtsräte]".
"Nota: wir warend von minen g h dem [Stadt-]Rath, uff der yl gan [Schloss] hertenstein verordnet, sy zu Verglychen damit Verner Unheil erspart Pliben möchte dann sy schon ein guote Zyt Jm Zankh warend und von den H [Schultheiss und Rat] von Lucern nit verglichen werden möchten."
"Widerumb den 31.ten Julij uff Germani 1639: hab ich [Zurlauben] und veter Stathalter Brandenberg sy beed verglichen, das Jr. Heinrich Ludwig [von Hertenstein] dem J. Hansen [von Hertenstein] für den buw geben sölle 300 gl. Namlich 50 gl. Jn acht Tagen und 100 gl. uff Martini [=11. November 1639]. Demnach 150 gl. söllendt an den 300 gl. abgahn, so Jr. Hans dem Eltern schuldig ist. Was für Laden Zuo disem buw manglet mag Jr. hans von deme so verhanden Nemen: wye auch den Kalch. Jm übrigen söllend sy den husrath undt anders morndes auch theilen: demme beed statzuothuon by handt geben thrüwen versprochen."
"Dem Jr. Heinrich Ludwig [von Hertenstein] ein abschrifft Zuogestellt."

1) s. Schloss Buonas 233
2) Die Herrschaft Buonas gehörte zur stadtzugerischen Vogtei Gangolfswil.

Konzept, von Beat II. Zurlauben. Glosse und Dorsualnotizen von ebendemselben - AH 84, 85

35

[1643 v. Oktober 3.] A

BITTGESUCH VON HONOREE DU BONNET UND SAMSON LE FEURE DU PERIER ZUHANDEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

"Ess Lassen die herren Honoré du Bonnet und Samson Le Feure du Perier Soldaten der durchleuchtigsten herrschafft Venedig[1], under dem Befelch dess [Wer-

bers Daniel II de Belujon] Fryherren von C o p p e t Collonell Major, gantz underthänig die herrn Landamman, und Rath der Statt und Orth [=Amt] Zug bitten, dass dieweill dass uffangen Jhrer Personen und uffhalten Jhres Zügs Plunderss und Pferden [in Zug?], ohne einiche wüssenschafft der ursach, erfordern thuet, dass man Jhnen solche Ursach billich wüssenhafft mache Namblich ob Sey gfangne seyen, dess Kriegss, oder umb Criminalische Missetaht, des Standts, der Jnquisition, oder etwan andere gstalten wegen, Jn Ansehen der starkhen und ängen gfangenschafft Jn welcher sich Jhre Personen befinden Jn demme weder Jhnen, noch einichen Jhren dieneren Zu glassen wirt Zu Jhren Pferden Zu Lugen, dis Alles obstehend bettent Sey und verhoffen von üwere Miltigkheit sowoll als auch von der Billigkheit Jhrer Sach.

[sig.] Hon. Du Bonnet [sig.] S. Le Feure du Perier"

"Jst Jnen der bescheid worden durch den Landschryber [Adam S i g n e r], und Stattschryber [Beat Konrad W i c k a r t] nachmalen geben werden, den 3.ten octobris 1643".

1) s. etwa AH 82/63

Kopie, von Stadtschreiber Beat Konrad Wickart? Notiz von Ammann B e a t II. Zurlauben. - AH 84, 86 - Blatt 86^{v} leer

36

1644 Juli 8., Schwyz A

SCHREIBEN VON LANDSCHREIBER PAUL CEBERG AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Ceberg entschuldigt sich beim Adressaten, ihn einmal mehr belästigen zu müssen; *"wilen aber mir der handel angelegen sein solle: so khan ich ie anderst nit einhalten: Jch hette denselben dissmahl verschonet, diewil aber man diser [Orts-]Stimben noch by anfang der Badischen Jahrrechnung [die weder von Ceberg noch Zurlauben besucht wurde][1] von nötten hatt; wil den herren ich de novo gantz einstendig gepetten, Wie ebenmessig mein hochgeehrter herr Schwecher [Martin B e l l m o n t v o n R i c k e n b a c h, von Schwyz, der in Zusammenhang mit seinem Amt als Landvogt des Rheintals von 1640 bis 1642 immer noch in einen Prozess verwickelt war; dieser wurde dann an der Jahrrechnung 1644 behandelt][2] (der dem herren sein dienst auch vermeldet, unndt Jhme beider Par hentschen, undt das erste nach des heren begehren*